

„Die Kritik an den Texten ist gnadenlos ehrlich“

Im Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass können Studierende aller Fakultäten das literarische Schreiben lernen. Von Fantasy bis Experimental-Lyrik ist alles dabei.

VON DAVID LEMM

SAARBRÜCKEN Vom neunten Stockwerk des ehemaligen Bücherturms der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek hat man einen majestätischen Blick über den

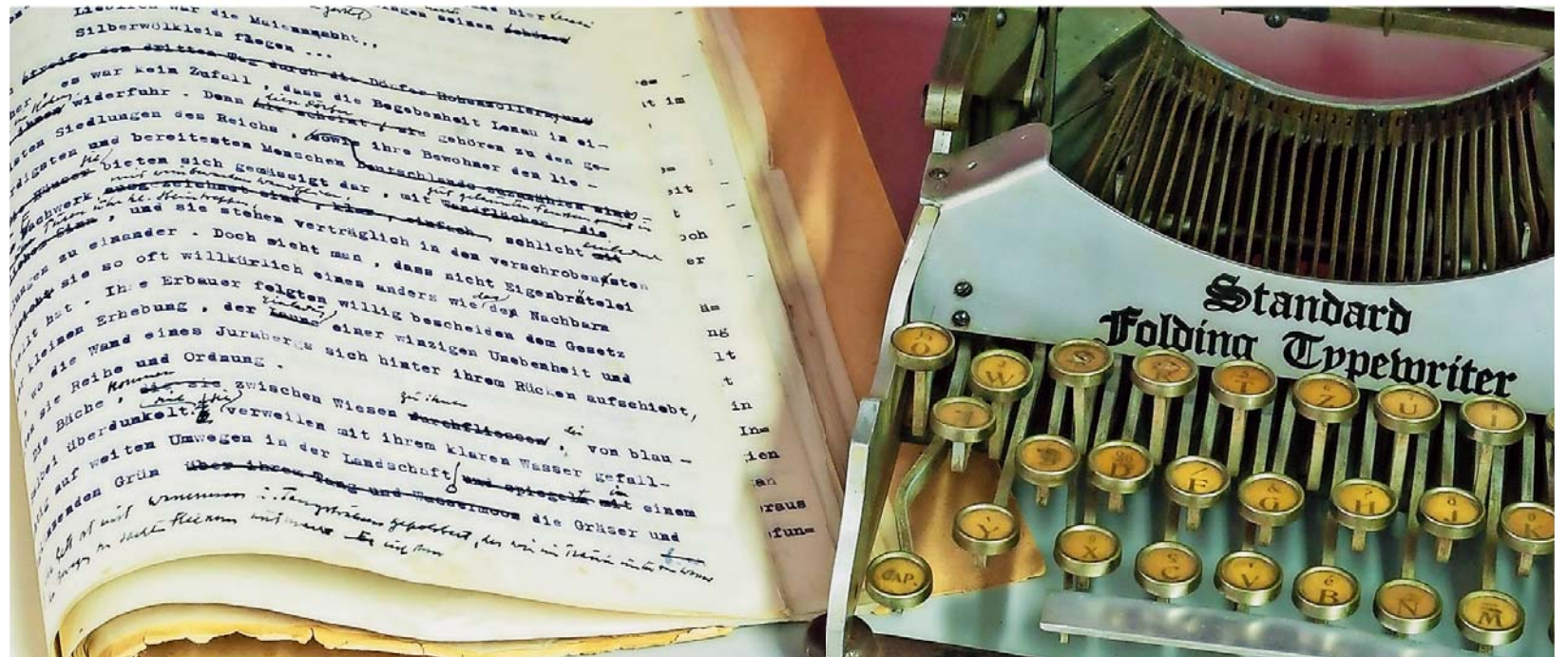


Sikander Singh, Direktor des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass, kümmert sich mit großer Freude um literarischen Nachwuchs. FOTO: OLIVER DIETZ

Campus der Universität des Saarlandes (UdS). Vor zwei Jahren zog Sikander Singh, seit 2011 Leiter des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass der UdS, mit seinem Team in den Turm ein. Er schnuppert seitdem wieder Campusluft. Die Rückkehr von Dudweiler auf den Uni-Campus freut ihn, denn schließlich sei man nun näher an den Studierenden. Und zwar nicht an nur jenen, die sich der Credit Points wegen in Seminaren einfinden, sondern auch denen, die sich ganz freiwillig weiterbilden möchten.

Seit 2012 bietet Professor Singh zusammen mit seinem Kollegen Johannes Birgfeld ein freies, nicht offiziell institutionalisiertes Seminar namens „literarisch schreiben“ für schreibende Studierende an. Ob man dieses unverbindliche Angebot als Schreibwerkstatt titulieren könne, darüber ist sich Singh nicht ganz sicher. „Ein Forum, literarische Texte vorzutragen, kritisch zu diskutieren und im Dialog den individuellen Schreibstil weiterzuentwickeln“, heißt es auf der Internetseite.

„Jeder Studierende, der schreibt, sich nicht sicher ist und Rat sucht, ist herzlich willkommen“, stellt Singh heraus. Die Faszination an Literatur scheint ungebrochen: Von entwicklungsbedingter Empfindungslyrik und spätpubertärer Bewältigungsprosa über Textexperimente wie einen E-Mail-Roman bis hin zu aus-



Im Literaturarchiv an der Universität des Saarlandes werden nicht nur die Schriften und Nachlässe von Autoren der Region gesammelt, auch der Autoren-Nachwuchs bekommt seine Chance. FOTO: LITERATURARCHIV/MARCO

gearbeiteten historischen Romanen und mehrteiligen Fantasy-Schmökern reiche die Bandbreite an literarischem Output der Studierenden. Das große Maß an Vorstellungskraft fasziniert Singh – ebenso das „innere Bedürfnis“ zu schreiben.

„Schreiben ist Handwerk. Des- to mehr sie schreiben, desto besser werden sie“, betont er. „Um ein guter Schreiber zu werden, benötigt

man ein gewisses Maß an Leidenschaft. Die Kritik an den Texten ist zwar nie persönlich verletzend, aber gnadenlos ehrlich, wenn die Wunden des Textes – also jede Stelle, die nicht funktioniert – benannt und sezieren wird“, mahnt er.

Es ist kein leichtes Unterfangen mit den zurückgespiegelten Lektüre-Einrücken zurechtzukommen, vor allem wenn man sich als gebo-

renen, von Thalia geküssten Schreiber betrachtet. Dass die systematische, entbehrungsreiche Arbeit am Text sich dennoch lohnt, beweisen die ehemaligen Teilnehmer Kevin Höhn, Andreas Sebastian Rouget, Daria Kramskaja und Michaela Albrecht, die allesamt entweder mit dem Haupt- oder Förderpreis des Hans-Bernhard-Schiff-Literaturpreis ausgezeichnet wurden.

Im Gegensatz zu den renommierten Schreibinstituten in Hildesheim und Leipzig ginge es in Saarbrücken jedoch nicht nur um die perfekte Handwerkslichkeit des Schreibens, sagt Singh. Sondern um die Thematisierung des schwierigen Individuellen, was man eben nicht lernen kann – ganz im Sinne einer Bewusstseinswerdung.

www.literaturarchiv.uni-saarland.de

Farbenfrohes Theater aus China

WADERN (red) Atemberaubende Akrobatik, bezaubernder Tanz und farbenfrohe Exotik werden am Samstag, 24. Februar, in der Aula des Hochwald-Gymnasiums in Wadern zu erleben sein: Auf Einladung des Konfuzius-Instituts Trier wird das „Yinchuan Art Theatre“ aus China zu Gast im Hochwald sein. Anlass ist das chinesische Neujahrsfest. Gezeigt wird „Mond über den Helan-Bergen“. Das Stück wurde seit seiner Uraufführung 2007 in China mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und bereits über 700 Mal aufgeführt. Frühere Tourneen führten die Truppe unter anderem nach Japan, Südkorea, Katar und Ägypten. „Mond über den Helan-Bergen“ erzählt eine alte Geschichte von der Seidenstraße, der uralten Verbindung zwischen China und dem Westen: Der arabische Kaufmannssohn Narsu durchquert mit seiner Karawane die Wüste an den Helan-Bergen. In einem Dorf lernt er die junge Chinesin Hai Zhen kennen. Die Liebesgeschichte der beiden, die erschwert wird durch ihre kulturelle Abstammung, wird in diesem Tanzdrama erzählt.

Einlass ist am Samstag ab 18.30 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Eintritt frei.



Szenenfotos aus der Aufführung „Mond über den Helan-Bergen“, die am Samstag im Waderner Hochwaldgymnasium zu sehen ist. FOTO: HWG

Lesung über die Kraft der Wünsche

MERZIG (leis) Was passiert, wenn man seinen Schutzpanzer ablegt und ein Kind das Leben einer Erwachsenen in die Hand nimmt? Diese Geschichte über die Kraft der Wünsche erzählt der Roman „Die Phantasie der Schildkröte“ von der Schauspielerin Judith Pinnow. Die Autorin liest am Donnerstag, 8. März, um 19.30 Uhr in der Buchhandlung Bock & Seip aus ihrem Buch vor.

Zur Handlung: Edith, Mitte vierzig, wohnt allein und verschreibt sich vollends ihrer Arbeit bei einer Versicherung. Außer ihren monatlichen Besuchen bei ihrer Mutter hat sie keine Kontakte, bis sie mit einer Zehnjährigen im Aufzug stecken bleibt. Die Kleine beginnt ein raffiniertes Spiel mit Edith und verhilft ihr dazu ein anderer und kontaktoffener Mensch zu werden.

Die Lesung wird von Oranna Kasper musikalisch begleitet.

Der Eintritt kostet zwölf Euro, inklusive Getränke. Karten sind bei Bock & Seip in Merzig erhältlich. Anmeldung unter Tel. (0 68 91) 91 13 89 oder per E-Mail an city.merzig@bock-seip.de.

Produktion dieser Seite: Christian Beckinger, MCG, Barbara Scherer

Vier eigenwillige Herren bezaubern beim Seniorenkino



Ein Szenefoto aus dem Drama „Die Anfängerin“.

FOTO: VERLEIH

LOSHEIM (jlo) Die Filmfreunde zeigen an diesem Wochenende das Mutter-Tochter-Drama „Die Anfängerin“. Der Streifen läuft am Freitag, 23. Februar, um 20 Uhr und Sonntag, 25. Februar, um 18 Uhr. Er liefert einen Einblick in die Lebensgeschichte einer 58-jährigen Frau, die in ihrem derzeitigen Leben unglücklich ist. Durch die Trennung von ihrem Mann erwacht ein neuer Lebensgeist in ihr und sie versucht nun, ihrem Wunsch Eiskunstläuferin zu werden, nachzukommen. Zudem läuft am Montag, 26. Februar, 15 und 20 Uhr im Seniorenkino die Tragikomödie „Alte Jungs“. Darin wollen vier eigenwillige Senioren ihrem gewohnten Alltag entfliehen und spielen mit dem Gedanken, eine eigene Kommune zu gründen und in eine Zukunft ohne Altenheim zu blicken. Für Verpflegung ist mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

Nähere Informationen im Internet: www.lichtspiele-losheim.de



Die Tragikomödie „Alte Jungs“ läuft am Montag in den Lichtspielen Losheim.

FOTO: VERLEIH